

Baudelaire, Charles: In fahlen Sesseln schaut ich alte Buhlerinnen (1844)

1 In fahlen Sesseln schaut ich alte Buhlerinnen,
2 Bleich, mit gemalten Braun, geschminkt noch im Verfall,
3 Verstellten Blicks. Ich sah von magren Ohren rinnen
4 Ein klierrendes Gehäng von Steinen und Metall.

5 Gesichter lippenlos, auf grüne Tische stierend,
6 Die Lippen ohne Blut, Kinnladen ohne Zahn,
7 Und Finger, wild verkrampt, nach Golde angstvoll gierend,
8 Durchwühlend Brust und Kleid in grausem Fieberwahn.

9 An schmutzigem Gewölb unzählige Kerzenlichter
10 Und riesge Leuchter, die ihr Flimmern bleich und weiß
11 Entsandten auf die Stirn der finstren, großen Dichter,
12 Die stumm vergeudeten der Marter blutgen Schweiß.

13 Das ist das schwarze Bild, das ich in bösem Traume
14 Mit allzu klarem Blick erspäht in nächtger Zeit.
15 Ich selber schaute in dem grauenhaften Raume
16 Mich aufgestützt, erstarrt, stumm und voll tiefem Neid.

17 Voll Neid auf dieser Schar untilgar-zäh Verlangen,
18 Auf dies Vergnügen, das die Dirnen aufrecht hielt,
19 Wie unter meinem Blick sie frech und unbefangen
20 Um einstge Schönheit und um Ehrbarkeit gespielt.

21 Und es erschrak mein Herz, manch Armen zu beneiden,
22 Der glühnden Eifers stürzt zum Abgrund des Gerichts,
23 Und der, von seinem Blut berauscht, die grimmsten Leiden
24 Dem Tode vorzieht und die Hölle selbst dem Nichts.